

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

HESSEN



Welche Entwicklungsimpulse gehen von der
Exzellenzinitiative für die Hochschulstrukturen aus

Die hessische Sicht

Bochum, den 28. Oktober 2010

Ausgangsüberlegungen für die Einrichtung der Exzellenzinitiative

- Motivation:**
(Bund)
- Schaffung einer oder mehrerer „Spitzenuniversitäten“ (Harvard, Oxford,...)
 - Sichtbarkeit der deutschen Forschung erhöhen
 - Mehr Nobelpreise nach Deutschland holen

- Ziel :**
(Bund)
- Verbesserung der Bedingungen für Spitzenforschung durch:
- Konzentration (kritische Masse)
 - Interdisziplinarität
 - Zusammenarbeit zwischen Universität und außeruniversitären Forschungseinrichtungen („Entsäulung“ der Forschungslandschaft)

Ausgangsüberlegungen für die Einrichtung der Exzellenzinitiative

Bedenken : - Schaffung einer Zweiklassengesellschaft bei den
(Länder) Universitäten (bzw. Standorten)

- Das eigene Land hat evtl. nur noch „zweitklassige“
Hochschulen

- Bund mischt sich in Länderzuständigkeiten ein

Hinweis: Im Anschluss Änderung des Art. 91 b) GG:
Gemeinsame Förderung im Bereich der
Hochschulen nur bei Zustimmung aller Länder.

Kompromiss als Ergebnis

- Es bleibt bei einer Projektförderung, keine „Bundesuniversität“ und kein Beitrag zur Grundfinanzierung der Universitäten
- Betonung auf der 1. und 2. Förderlinie
- Umformulierung der 3. Förderlinie: „Zukunftskonzepte“
- Entscheidungsprärogative bei der Wissenschaft
- Für die Auswahl bleibt offen, was Vorrang hat: Ideen und Konzepte oder („massenhafte“) Reputation

Hinweis: Volumen der Förderung zwischen 2006 und 2012: 1,9 Mrd. Euro, rechnerisch 316 Mio. Euro pro Jahr. Dagegen (2008) knapp 12 Mrd. Euro Grundfinanzierung der Universitäten. Das sind 2,6 % der Grundfinanzierung.

Frage: Ist das Ziel der vertikalen Differenzierung der Hochschullandschaft akzeptiert?

Reaktion in Hessen 1

Einrichtung eines eigenen Forschungsförderprogrammes in Höhe von 90 Mio. Euro jährlich: LOEWE (LandesOffensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)

Struktur des Programms

- **Drei Förderlinien:**
 - Zentren, bis zu 8 Mio. pro Jahr
 - Schwerpunkte, bis zu 1,5 Mio. pro Jahr
 - KMU-Verbundprojekte
- **Keine Themenvorgaben**
- **Strenge Wettbewerbsorientierung**
 - Gutachter
 - Programmbeirat
 - Verwaltungskommission

Reaktion in Hessen 2

Gründe für die Einrichtung des Programms

1. **Umsetzung des Lissabon-Ziels, 3 % des Brutto-Inlandsproduktes für Forschung und Innovation aufzuwenden
(Erhöhung der staatlichen hessischen Aufwendungen um 20 %)**
2. **Ertüchtigung der hessischen Universitäten, um in die Spitzengruppen vorzudringen bzw. die Zweitklassigkeit zu vermeiden**
3. **Unterstützung der Profilbildung der Universitäten**

Reaktion in Hessen 2

Gründe für die Einrichtung des Programms

4. Gewinnung zusätzlicher außeruniversitärer Einrichtungen
(Bedeutung für den Erfolg in der Exzellenzinitiative /
unterproportionaler Anteil Hessens an diesen Einrichtungen)
5. Stärkere Vernetzung der Hochschulen untereinander, mit den
außeruniversitären Forschungseinrichtungen und mit der
Wirtschaft

**Hinweis: Grundfinanzierung der hessischen Hochschulen beträgt
(2010) ca. 1,4 Mrd. Euro. 90 Mio. Euro machen 6,4 % aus.**

Exkurs: Erfolg in Hessen

Ergebnis der Exzellenzinitiative nach der ersten Programmphase

- Mit 6 Clustern und Graduiertenschulen Platz 5 unter den Ländern
- Unter Einbeziehung der Zukunftskonzepte nur Platz 6 (Niedersachsen überholt)
- Mit ca. 8 % der Mittel, die für hessische Hochschulen eingeworben wurden, liegt Hessen über dem Königsteiner Schlüssel

3 von 5 Universitäten sind in der ersten und zweiten Förderlinie erfolgreich. (Dabei erreicht nach Bewilligungssummen die Universität Frankfurt Platz 9, die TU Darmstadt Platz 17 und die Universität Gießen Platz 26 von 37 erfolgreichen Universitäten)

Verteilung auf die Hochschulen

Exzellenzinitiative im Bundesbereich

- Ausgangslage nach DFG-Förderranking 2009:
Danach erhalten 92 Universitäten nennenswerte Mittel. Die 30 bewilligungsstärksten erhalten davon 77 %.
- Bei der Exzellenzinitiative erhalten die 20 bewilligungsstärksten Universitäten 80 % aller bewilligten Mittel, die 10 stärksten 63 %
- Exzellenzinitiative verstärkt die Konzentration der „hochwertigen“ Drittmittel auf (immer ?) weniger Universitäten

Verteilung bei LOEWE

Bewilligte Projekte 2008 bis 2013

Insgesamt **202 Mio. Euro**

davon	Universitäten	68 %
	Fachhochschulen	4 %
	Außerunivers. Forschungseinrichtungen	28 %

Verteilung auf die 5 Universitäten:

32 % / 27 % / 22 % / 16 % / 3 %

Schlussfolgerungen

„Wirkungen und Nebenwirkungen“

- **Große Impulswirkung trotz befristeter Projektmittel (Wettbewerbskultur)**
 - **Vorteile für große oder stark spezialisierte Universitäten sowie Standorte mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (insoweit verstärkte Zusammenarbeit) → Folgerungen für 2. Programmphase**
 - **Förderung der Interdisziplinarität innerhalb der Universitäten (Mängel bei der Begutachtung, da nur „disziplinäre“ Gutachter)**
- Aber:**
- **Verstärkte Abwerbung von guten Wissenschaftlern durch die „Exzellenzuniversitäten“**

Offene Fragen

- **Wie können die positiven Wirkungen gemessen werden (Shanghai-Ranking) ?**
- **Werden die Nachteile der „Versäulung“ abgebaut?**
- **Welches Niveau bleibt für die 2. Klasse?**
- **Problem mit der Offenheit des Systems (Aufsteiger, Absteiger). Bleibt die Reputation nach Ende der Exzellenzinitiativen ohne Leistung erhalten?**
- **Wie kann eine Stärkung der Forschungslandschaft - unter den gegebenen verfassungsrechtlichen und finanzpolitischen Bedingungen - auf Dauer gesichert werden?**